



Aktive Senioren

Jahresbericht des Seniorenbeirats 2018



Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Gesellschaft lebt von den Menschen, die sie mitgestalten, die etwas in Bewegung bringen – zum Wohle aller. Zu diesen Menschen zählen in besonderer Weise die Mitglieder des Seniorenbeirats der Stadt Augsburg. Dieses Gremium vertritt die über 72 000 Senioren und Seniorinnen in Augsburg, verleiht ihnen Stimme, setzt sich für ihre Belange ein. Überall dort, wo die Interessen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Stadt berührt sind, schaut der Seniorenbeirat genauer hin, prüft, mischt sich ein und gibt, im Zusammenwirken mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, konstruktive Impulse. Ob es um den Öffentlichen Nahverkehr geht, um bezahlbaren Wohnraum, um eine gute Pflege, bis hin zur Frage nach einer Existenz sichernden Rente für zukünftige Generationen - das Themenspektrum des Seniorenbeirats ist breit.

Wir begrüßen es, dass der Seniorenbeirat sich mit aktuellen, auch über die Stadt hinausreichenden politischen Themen befasst, die unsere Gesellschaft bewegt.

Wir freuen uns darüber, dass der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg im Jahr 2018 seine neue Geschäftsstelle Am Rabenbad hat beziehen können. Damit ist der Seniorenbeirat als beratende Anlaufstelle für Senioren im Herzen der Stadt präsent und besser erreichbar.

Wir danken ganz herzlich allen Beiräten für die bisherige erfolgreiche Arbeit und das hohe bürgerschaftliche Engagement, das sie nicht nur im Gremium, sondern auch in den Vereinen und Organisationen in den Stadtteilen zeigen. Das macht unsere Stadt so lebens- und liebenswert.

Wir wünschen dem Seniorenbeirat der Stadt Augsburg weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister

Dr. Stefan Kiefer
3. Bürgermeister
Sozialreferent



Liebe Leserin, lieber Leser,

schwungvoll hatte das Jahr 2018 für den neu gewählten Seniorenbeirat der Stadt begonnen. Bei seiner Klausur im Januar haben sich schon bald die Themenschwerpunkte herauskristallisiert, die der Seniorenbeirat als drängend ansah – und sich tatkräftig an die Arbeit gemacht.

Ein erster Schritt wurde gleich zum Novum: Zum ersten Mal in seiner über 30-jährigen Geschichte machte der Seniorenbeirat von seiner satzungsgemäßen Möglichkeit Gebrauch, einen Antrag an den Stadtrat zu richten. Konkret ging es um die Folgen der im Januar 2018 in Kraft gesetzten Tarifreform des Öffentlichen Nahverkehrs für die Senioren. In seinem Antrag forderte der Seniorenbeirat die Beibehaltung des Seniorenabos und eine Neuregelung für die Kurzstrecken. Auch wenn dieser Antrag im Stadtrat keine Mehrheit fand, entmutigt uns das nicht. Wir werden die Diskussion mit langem Atem weiter führen.

Als Seniorenbeirat ist es uns auch wichtig, über den Tellerrand der Stadt hinaus zu blicken und zu brennenden gesellschaftlichen Fragen Stellung zu beziehen. Uns treibt die Sorge um, dass künftig Seniorinnen und Senioren nicht mehr von ihren Renten leben können. Das hat uns bewegt, eigene Positionen zu entwickeln und in die politische Debatte einzubringen. Sie zeigen auf, wie eine Rentenreform so gestaltet werden kann, dass niemand im Alter um seine Existenz fürchten muss. Auch an diesem Thema werden wir dranbleiben.

Besonders freut uns, dass wir im September 2018 die Einweihung unserer neuen Geschäftsstelle Beim Rabenbad feiern durften – ein Fest mit vielen Gästen! Jetzt haben wir eine eigene Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren an zentraler Stelle, die seither gut angenommen wird.

Von Herzen danken möchte ich all jenen, mit denen der Seniorenbeirat so gut und fruchtbar zusammenwirken darf – mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, mit all den Gremien und Institutionen, mit denen der Seniorenbeirat vernetzt ist. Das alles aber ginge nicht ohne das große Engagement der Beiräte, die sich in den Sachausschüssen, bei Veranstaltungen oder als Vertreter in anderen Gremien tatkräftig einsetzen.

Ich freue mich, dass der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg einen so hohen Stellenwert hat, dass er gehört wird und sich einsetzen kann zum Wohle der älteren Mitbürger und Mitbürgerinnen in unserer Stadt. So kann er auch zukünftig wichtige Akzente setzen.

A handwritten signature in black ink, which reads "Robert Sauter". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Dr. Robert Sauter
Vorsitzender des Seniorenbeirats der Stadt
Augsburg

Inhaltsverzeichnis

Neue Geschäftsstelle	8
Aus den Sitzungen	10
Klausuren Weichenstellungen	15
Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit	17
Delegiertenversammlung	18
Zukunft der Renten	19
Tarifreform	21
Kooperationen	22
Aus den Sachausschüssen	23
Landesseniorenvertretung	27
Der Seniorenbeirat zeigt sich	28
Augsburger Blaulichttage	30
Die Mitglieder des Seniorenbeirats	33
Organisation des Seniorenbeirats	33
Ratgeber für Senioren	35

Die neue Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats ist umgezogen. Bei einem Empfang wurden die neuen Räume im Paritätischen Hospital-Stift Beim Rabenbad öffentlich vorgestellt.

Die Gästeliste war lang, die Freude über die neuen Räume groß. Mit einem Empfang wurde die neue Geschäftsstelle des Seniorenbeirats Beim Rabenbad 5, im Paritätischen Hospital-Stift, gefeiert. Die Geschäftsstelle befindet sich seit Juni 2018 in den Räumen des ehemaligen Cafés St. Margaret. Dr. Robert Sauter, Vorsitzender des Seniorenbeirats, der die Gäste begrüßte – die Seniorenbeiratsmitglieder, den aktuellen und den bisherigen Vorstand, Kooperationspartner in der Seniorenarbeit und Politik, wies darauf hin, wie wichtig auch gute, äußerliche Voraussetzungen für die Arbeit des Seniorenbeirats sind. Der Seniorenbeirat vertritt über 72 000 Personen in der Altersgruppe der über Sechzigjährigen. An einigen Beispielen zählte Robert Sauter die Hauptthemen auf, mit denen sich der Seniorenbeirat beschäftigt hat und sich auch aktuell einsetzt. Er erinnerte an den Beschluss zur AVV-Tarifreform, an seinen Einsatz für eine existenzsichernde Rente und an das Thema Wohnen. „Der Seniorenbeirat hat viel Zuspruch bekommen!“, so Sauter. Die neue Geschäftsstelle, inmitten der Altstadt, trage auch dazu bei, die Interessen der Senioren öffentlich stärker ins Blickfeld zu rücken.



Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg



Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

„Die Senioren sind ein aktiver Teil der Gesellschaft.“

„Ich bin froh, dass Sie Heimat gefunden haben“, bemerkte Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl. Er hob hervor, dass der Seniorenbeirat durch diese neue Geschäftsstelle „erreichbar und wahrnehmbar“ geworden ist. „Es ist schon ein bisschen was Extrisches!“, meinte er im Augsburger Dialekt, wir haben keine Senioren, die sich verstecken müssen“. Senioren heute seien aktiv und beweglich –, sind aktiv in der Freizeit, bringen sich in den Familien ein, tun etwas für ihre Gesundheit. Als ganz Wesentliches hob Kurt Gribl das bürgerschaftliche Engagement der Senioren in den Einrichtungen und Vereinen hervor. Mit der neuen Geschäftsstelle habe der Seniorenbeirat eine neue Plattform. Mit 31 Jahren sei der Seniorenbeirat eine etablierte Einrichtung, er spiele hier in der Stadt eine wichtige Rolle. „Sie sind im Herzen der Stadt, auch in der öffentlichen Wahrnehmung, als eine ständige Anlaufstelle für Senioren.“ Der Oberbürgermeister wies aber auch auf die Sozialen Fachberatungen für Senioren in den Versorgungsregionen der Stadt hin.

Er griff noch weiter aus, hob die Konzerte für Senioren hervor, auch das Senioren-Jahresprogramm der Stadt, die Ratgeber und Leitfäden für Senioren in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Seniorenarbeit.

Als positiv hervorgehoben wurde bei der Einweihungsfeier auch von mehreren Seiten das Kreativ-Zentrum, das ebenfalls im Paritätischen Hospitalstift angesiedelt ist. Als Geschenk überreichte der Oberbürgermeister eine Augsburger Zirbelnuss, „ein Paradebeispiel für den Zusammenhalt“. Sie solle zum Symbol für die Seniorenarbeit werden. „Sie steht für Stärke und Fruchtbarkeit Ihrer Arbeit“. Dazu noch 500 Euro als Beitrag für dieses Eröffnungsfest.



Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Auch Sozialreferent und Bürgermeister Dr. Stefan Kiefer würdigte diese Räume. Er nannte drei Gründe, warum der Seniorenbeirat nun eine eigene Adresse und neue Räume – auch mit Sitzungsraum – hat: Zum einen vertritt er über 72 000 Senioren in der Stadt; zum anderen kann er sich hier auch in der Quartiersarbeit im Ulrichsviertel einbringen; und schließlich sei auch die räumliche Nähe zum Kreativzentrum eine besondere Chance der Weiterentwicklung. Dieses sei 1973 gegründet worden, „um Menschen mit kleinerem Geldbeutel Kursangebote zu machen, angefangen beim Töpfern über Computerkurse bis hin zum Erlernen von Fremdsprachen.

Die zahlreichen Gäste hatten an diesem sommerlichen Septembertag die Möglichkeit, sich die neuen Räumlichkeiten des Seniorenbeirates anzusehen. Sie konnten sich an einer Gästetafel verewigen oder auch von einem Karikaturisten zeichnen lassen und sich mit leckeren Häppchen aus der Küche des Hospital-Stiftes stärken. Ursula Schwabe, die Vorsitzende des Selbstverwaltungsrates des Kreativ-Zentrums, informierte bei einer Führung durch das Kreativ-Zentrum über das vielfältige Angebot dieser außergewöhnlichen Einrichtung für Erwachsenenbildung.

Aus den Sitzungen

Viermal im Jahr kommt das gesamte Gremium des Seniorenbeirats zur Sitzung im Zeughaus zusammen. Dabei wird in der Regel ein Schwerpunktthema vertieft behandelt, Berichte aus der Arbeit des Vorstands, der Sachausschüsse und aus der Mitarbeit in anderen Gremien ergänzen die Tagesordnung. Die Sitzungen sind öffentlich. Interessierte Seniorinnen und Senioren können jederzeit daran teilnehmen und die Beratungen über wichtige seniorenpolitische Themen direkt mitverfolgen.

Seniorenbeiratssitzung vom 19. Februar

Das Sozialraumkonzept

Der Seniorenbeirat hatte sich bei seiner Klausur darauf verständigt, in den Sitzungen immer auch Raum zu geben, sich über die Grundlagen der Seniorenarbeit in der Stadt zu informieren und sie bei eigenen Entscheidungen oder Diskussionsbeiträgen angemessen zu berücksichtigen. In seiner ersten Sitzung im Jahr 2018 informierte Sozialplaner Klaus Kneißl über die Entstehung und Funktion des Sozialraumkonzepts der Stadt Augsburg. Die sichtbare Frucht daraus ist die Einteilung der Stadt in zwölf so genannte Versorgungsregionen. „Uns war klar“, so Klaus Kneißl, „dass wir kleinräumige Bezirke brauchen, die fußläufig erreichbar sind“. Dort sollten auch Ansprechpartner/innen für die Beratung von Seniorinnen und Senioren angesiedelt sein. Ziel dieses Sozialraumkonzepts war es deshalb, Beratungsstellen für die Seniorenarbeit einzurichten. Sie sollten insbesondere die älteren Mitbürger erreichen, die nicht in einer Senioreneinrichtung leben. Heute gibt es zwölf Fachberatungsstellen für Senioren; hinzu kommen weitere zwei Fachberatungsstellen für Senioren mit Migrationshintergrund. Getragen werden sie von verschiedenen Wohlfahrtsverbänden, finanziert von der Stadt.

Einblicke in die praktische Arbeit einer Sozialen Fachberatung für Senioren gab Sybille Breckner von der Seniorenfachberatung in Pfersee. Diese befindet sich im Seniorenzentrum Christian-Dierig-Haus und wird getragen von der Arbeiterwohlfahrt Augsburg.

Sybille Breckner zeigte die Felder auf, auf denen die Seniorenfachberatung tätig wird, zum Beispiel: Einzelfallhilfe, für die viele Hausbesuche erfolgen; Beratung etwa zur medizinischen und hauswirtschaftlichen Versorgung, zur finanziellen und wirtschaftlichen Situation, zu Fragen rund ums Wohnen oder um die Vorsorge (Vorsorgevollmacht, Betreuung etc.). „Oft kommen mehrere Problematiken zusammen“, wusste Sybille Breckner. Beraten werden nicht nur die Senioren selbst, auch ihre Angehörigen.

Klaus Kneißl informierte den Seniorenbeirat auch über die Bestrebungen der Stadt, dass das seniorenpolitische Konzept aus dem Jahr 2014 fortgeschrieben werden soll. Ein Schwerpunkt soll die Quartiersarbeit sein. So sollen weiterhin niedrigschwellige Hilfen für die Senioren vor Ort, in ihren Stadtteilen, angestrebt werden. Der Vorsitzende des Seniorenbeirats, Dr. Robert Sauter, appellierte bei dieser Sitzung daran, die Seniorenfachberatungen „als erste Adresse“ im Auge zu haben und öffentlich präsent zu machen. Die Mitglieder des Seniorenbeirats stellten sich als Ansprechpartner in ihren jeweiligen Regionen zur Verfügung.

Tarifreform im Öffentlichen Nahverkehr

In dieser Sitzung zeichnete sich schon eine deutliche Position des Seniorenbeirats ab: Er beschloss, öffentlich Position zu beziehen für die Wiedereinführung des Seniorentickets. Ein Thema, das das ganze Jahr über hochaktuell blieb.

Seniorenbeiratssitzung vom 30. April

Zukunft der Renten

Diese Sitzung war ganz dem Thema „Zukunft der Renten“ gewidmet. Der Seniorenbeiratsvorsitzende Dr. Robert Sauter informierte das Gremium ausführlich über dieses komplexe Thema und stellte alternative Lösungen vor. Einleitend sagte er: „Um die Zukunft der Renten ist es nicht zum Besten bestellt. Wenn sich die Senioren nicht aktiv in der politischen Diskussion zu Wort melden, wer sollte sie dann wirkungsvoll vertreten?“

Deutlich wurde in dieser Sitzung: Trotz steigenden Wohlstands nimmt die Zahl der von Altersarmut betroffenen Menschen stetig zu. Auch in Augsburg. Laut jüngstem Sozialbericht (Stand 2016) erhielten hier 3000 Personen Grundsicherung im Alter – Tendenz steigend. Der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg will sich damit nicht abfinden. Er beschloss auf dieser Sitzung, einen „Forderungskatalog zur Ausgestaltung einer existenzsichernden Rente“ zu erarbeiten. Damit will der Seniorenbeirat „seine Möglichkeiten nutzen, politische Unterstützung für eine grundlegende Reform der gesetzlichen Rentenversicherung zu gewinnen“, so der Vorsitzende des Seniorenbeirats Dr. Robert Sauter. Es sei „nicht mehr hinnehmbar“, dass Menschen, die ihr ganzes Leben lang fleißig gearbeitet, aber im Niedriglohn wenig verdient haben, als Rentner direkt auf die Grundsicherung, also auf Sozialhilfe angewiesen sind. Mit der Einführung des Mindestlohns hat der Bundestag selbst das „existenzsichernde Mindesteinkommen“ definiert. Daraus würde sich eine Mindestrente von rund 1100 Euro errechnen. Dass allein die Durchschnittsrente der Frauen mit 590 Euro deutlich unter der Grundsicherung liegt, sei für sich schon ein sozialpolitischer Skandal. Außerdem wies Robert Sauter auf die „schleichende Entwertung der gemeinsamen Verantwortung der Gesellschaft für die sozialen Aufgaben“ hin. Sie zeige sich in der Tendenz, Anteile der sozialen Altersversorgung aus der gesetzlichen Rentenversicherung in den Bereich der privaten Altersvorsorge zu verschieben, womit Geringverdiener aber regelmäßig überfordert würden.

Ziel müsse es sein, so Robert Sauter, dass mit der Rente der im Erwerbsleben erreichte Lebensstandard auch im Alter gesichert ist. „Seniorinnen und Senioren dürfen nicht als lästige und teure Gruppe von Sozialtransfer-Empfängern betrachtet werden, sie haben für den Bestand und die Weiterentwicklung des sozialen und kulturellen Lebens eine eigenständige Bedeutung.“ Zukunftsfähig, so Sauter, könnte das Modell einer „Mindest-Grundversorgung“ sein, die aus einer Grundrente in Höhe des steuerlichen Existenzminimums von derzeit 735 Euro und zusätzlich aus selbst erworbenen Rentenansprüchen besteht. „Wir brauchen mehr als nur kosmetische Änderungen, nämlich einen qualitativen Sprung“, um aus der heutigen, von vielen als beschämend angesehenen Grundsicherung auf eine existenzsichernde Rentenhöhe zu gelangen. Dafür müssen wir uns politisch einmischen“, so Robert Sauter.

Sozialreferent Dr. Stefan Kiefer begrüßte bei dieser Sitzung, dass sich der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg mit aktuellen politischen Themen befasst. Es sei „Teil der Aufgaben des Gremiums, um politische Fragen zu ringen, die diese Gesellschaft bewegt“. Die Zahl derer, die auf Grundsicherung im Alter in Augsburg angewiesen sein werden, werde weiterhin wachsen.

In der Diskussion gab es Stimmen wie diese: „Wir kämpfen für die Rente unserer Kinder und Enkelkinder.“ – „Wenn viele bei diesem Thema im vorpolitischen Raum mitwirken, dann ist das in unserem Sinne.“

Der Seniorenbeirat votierte dafür, dass der Sachausschuss Sozialpolitik des Seniorenbeirats in Abstimmung mit dem Vorstand zum Thema Rente eine Beschlussvorlage erarbeitet. Thema: „Rentenreform. Anforderungen an eine zukunftssichere und existenzsichernde Altersversorgung für die Rentnerinnen und Rentner in Deutschland.“

Tarifreform im Öffentlichen Nahverkehr

Der Vorstand legte dem Seniorenbeirat eine Beschlussvorlage zur Abstimmung vor. Damit nahm der Seniorenbeirat zum ersten Mal in

seiner Geschichte von seinem satzungsmäßigen Recht Gebrauch, einen Antrag direkt in den Stadtrat einzubringen, der sich dann innerhalb von 60 Tagen mit der Beschlussvorlage bzw. dem darin angesprochenen Thema befassen muss. Der Seniorenbeirat stimmte der Beschlussvorlage einstimmig zu. (Was darin steht, findet sich in einem eigenen Bericht in diesem Jahresbericht.)

Seniorenbeiratssitzung vom 2. Juli

Nachklang zum Tarifreform-Antrag

Mit Bedauern nahm der Seniorenbeirat zur Kenntnis, dass – trotz des Antrags des Seniorenbeirats zur Tarifreform des Öffentlichen Nahverkehrs – der Stadtrat anders entschieden habe. Der Stadtrat hält an der Tarifreform fest, die u.a. kein Seniorenticket mehr vorsieht. Dies hält den Seniorenbeirat jedoch nicht davon ab, sich weiterhin mit seinen Positionen in die politische Debatte einzumischen, so der Vorsitzende, Dr. Robert Sauter. „Fühlen Sie sich nicht entmutigt, aber ermutigt“, sagte Sozialreferent Dr. Stefan Kiefer, „ich habe mich als Ihr Sprachrohr hergegeben, habe Sie in der Sache unterstützt“. Der Seniorenbeirat nahm sich vor, nachdem er bei der Tarifreform zum ersten Mal von seinem Antragsrecht beim Stadtrat Gebrauch gemacht hatte, nach einem Verfahren zu suchen, um sich künftig schneller miteinander abzustimmen und Anträge rechtzeitig einzubringen. Das Thema soll weiterhin vom Sachausschuss Verkehr und Sicherheit bearbeitet werden.

Beschlussvorlage zur Rentenreform

Zum Thema „Zukunft der Renten“, das in der Sitzung am 30. April breit besprochen wurde, lag dem Seniorenbeirat nun eine vom Sachausschuss Sozialpolitik in Abstimmung mit dem Vorstand verfasste Beschlussvorlage zur Abstimmung vor. Darin formuliert sind die „Anforderungen an eine zukunftssichere und existenzsichernde Altersversorgung für Rentnerinnen und Rentner in Deutschland.“ Das Gremium stimmte der Beschlussvorlage zu.

Als weiteres Vorgehen wurde vereinbart, den Beschluss breit zu veröffentlichen, u.a. an Mandatsträger, an Verbände, an Gewerkschaften und an Fachinstitutionen.

Seniorenbeiratssitzung vom 12. November

Wer in größerem Umfang ehrenamtlich tätig ist, kann künftig auch von der Stadt Augsburg die „Bayerische Ehrenamtskarte“ erhalten. Darüber informierte Kristin Pongratz vom Büro für Bürgerschaftliches Engagement in dieser Sitzung die Mitglieder des Seniorenbeirats. Diese Ehrenamtskarte, die im April 2018 in der Stadt eingeführt wurde, bietet Vergünstigungen und Rabatte bei bis dato 55 Akzeptanzpartnern in und um Augsburg, etwa bei Eintritten in Kultur- und Freizeiteinrichtungen, in der Gastronomie und in Geschäften.

Kristin Pongratz informierte auch über zusätzliche Aktionen für Ehrenamtskarten-Inhaber, die zum Teil noch in Planung sind, etwa ein Newsletter und die Teilnahme an Verlosungen.



Foto: Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Die Bayerische Ehrenamtskarte löst ein zuvor erhältliches Gutscheineheft ab. Es gibt zwei Arten von Ehrenamtskarten: eine blaue und eine goldene.

Für die blaue Ehrenamtskarte müssen ein freiwilliges, unentgeltliches Engagement von durchschnittlich fünf Stunden pro Woche oder bei Projektarbeiten 250 Stunden nachgewiesen werden. Man sollte mindestens zwei Jahre gemeinwohlorientiert aktiv im Bürgerschaftlichen Engagement sein. Ohne weitere Prüfung erhalten Ehrenamtliche auf Wunsch diese Karte, wenn sie Inhaber einer Jugendleiterkarte sind oder aktiv bei der Feuerwehr, im Katastrophenschutz oder dem Rettungsdienst. Eine unbegrenzt gültige goldene Ehrenamtskarte erhalten Letztere für eine 25-jährige oder 40-jährige aktive Dienstzeit.

Die Mitglieder des Seniorenbeirats begrüßten diese Ehrenamtskarte, fragten aber auch nach, warum nicht ein Gutscheineheft, das es zuvor für ehrenamtliches Engagement von der Stadt gegeben habe, wieder aufgelegt worden sei.



Foto: Bayerisches Sozialministerium

Kristin Pongratz erläuterte, dass dieses Gutscheineheft mit einer Auflage von 1000 Stück oft schon in kürzester Zeit vergriffen gewesen sei. „Es gab immer eine große Enttäuschung“, ergänzte der Querschnittsbeauftragte Dr. Peter Bergmair, der bei den meisten Seniorenbeirats-sitzungen zugegen ist. Der Stadtratsbeschluss zur Einführung der Bayerischen Ehrenamtskarte in Augsburg sei einstimmig gefallen.

Der Vorteil der Ehrenamtskarte sei auch, so Dr. Bergmair, dass damit Angebote verbunden sind, die man nicht kaufen könne. Dazu gehöre beispielsweise ein „Anerkennungsempfang“ für jene, die diese Karte erhalten. Mehr über die Ehrenamtskarte unter: www.ehrenamtskarte.bayern.de

Im Nachklang dieser Sitzung hat der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg einen Brief an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration geschrieben, mit der Bitte um Prüfung, ob nicht die für die ehrenamtliche Tätigkeit geforderte jährliche Stundenzahl von 250 für die Altersgruppe der über 65-Jährigen in der Weise geändert werden könne, dass hier auch eine niedrigere Mindesttätigkeit – etwa von 80 Stunden – anerkannt werden kann. Im Brief heißt es: „Im Seniorenbeirat der Stadt Augsburg wurde ... zu Recht darauf hingewiesen, dass viele Seniorinnen und Senioren auch im fortgeschrittenen Alter noch regelmäßig ehrenamtlich aktiv sind bzw. eine schon längere Zeit ausgeübte ehrenamtliche Tätigkeit fortführen, aufgrund altersbedingter Einschränkungen (z. B. Mobilität, Belastbarkeit) aber oft nicht mehr auf die geforderten 250 Stunden pro Jahr kommen können.“ Augsburg spezifisch wirke sich aus, dass die gegenüber dem früheren Augsburger Gutscheineheft erfolgte Verdreifachung der geforderten Stundenzahl auch als unangemessene Zumutung empfunden und als Herabsetzung der bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit wahrgenommen werde. Jedenfalls würde es der Lebenssituation der älteren Generation entgegenkommen, wenn die Erwartungen an den Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit in diesem Lebensabschnitt auf ein für viele noch realistisches Maß reduziert werden könnte.

Aus dem Sozialministerium kam Antwort – allerdings ohne auf die konkreten Anliegen des Seniorenbeirats einzugehen.

Beteiligung bei der Aufstellung von Bauleitplänen und Flächennutzungsplänen der Stadt

Angesprochen wurde bei dieser Sitzung auch eine mögliche Beteiligung des Seniorenbeirats bei der Aufstellung von Flächennutzungsplänen und Bauleitplänen in der Stadt Augsburg. Der Seniorenbeiratsvorsitzende Dr. Robert Sauter wies darauf hin, dass es dem Seniorenbeirat durchaus gut anstünde, sich bei den entsprechenden Planungen direkt einzubringen. Dies im Blick auf Belange von Senioren, wenn es etwa um Wohnungsbau, Verkehr und Einrichtungen der Daseinsfürsorge bei geplanten Flächen in der Stadt bzw. in den Stadtteilen geht. Sauter: „Nur wer sich beteiligt, kann auch seine Interessen vorbringen. Im demokratischen Entscheidungsprozess müssen wir als Interessensvertreter dabei sein.“ Das Gremium sprach sich für eine Beteiligung aus.

3. Bürgermeister Dr. Kiefer hatte den Seniorenbeirat bereits zuvor in die Liste der in seinem Geschäftsbereich Sozialreferat zu beteiligenden Institutionen aufgenommen. So wurde nun ein Team von vier Mitgliedern des Seniorenbeirats gebildet, das diese Flächennutzungspläne und Bauleitpläne unter seniorenpolitischen Gesichtspunkten durchsieht und dazu Stellungnahmen erarbeitet (Leitung: Bernhard Roll).

Weichenstellungen bei den Klausuren

Wohin soll es gehen? Was sind die Themen des neuen Seniorenbeirats? Dies legten der Vorstand und das Gremium des Seniorenbeirats auf ihren jeweiligen Klausuren fest.

Nach der Neukonstituierung des Seniorenbeirats am 14. November 2017 wurden in anschließenden Klausurtagungen des Vorstands und des Seniorenbeirats insgesamt die Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre diskutiert und damit die Weichen für die Richtung gestellt, die der Seniorenbeirat in den kommenden Monaten und Jahren für seine Arbeit einschlagen möchte.

Als übergreifende Schwerpunktthemen sah der Seniorenbeirat an: eine aktive Beteiligung, wenn es um seniorenrelevante Themen im Stadtrat geht. Wichtig war ihm die Einrichtung einer „Projektgruppe Öffentlichkeit“. Diese sollte daran arbeiten, wie der Seniorenbeirat, seine Themen und Aktionen etwa auf der Homepage der Stadt und in der Presse besser wahrgenommen werden können. Auf der Klausur wurde auch angeregt, die „Bündnispartner“ des Seniorenbeirats noch einmal genauer in den Blick zu nehmen, vor allem daraufhin, wie sie in die seniorenpolitischen Aktivitäten des Seniorenbeirats mit einbezogen werden können.

Folgende Themen nahm sich der Seniorenbeirat auf seiner Klausur vor:

- Die Nachbesserung der Tarifreform im Öffentlichen Nahverkehr durch Wiedereinführung des Senientickets und eine Verbesserung einzelner Linienführungen.
- Entwicklung einer Initiative für eine zukunftsfähige Rente – vor allem zur Behebung der Altersarmut.
- Das Thema Wohnen: Weiterhin aktuell bleibt für den Seniorenbeirat sein Einsatz dafür, dass ausreichend bezahlbare und altersgerechte Wohnungen für ältere Menschen in der Stadt zur Verfügung stehen.
- Das Thema „Pflege“, insbesondere die Kurzzeitpflege.

Auch wurden bei der Klausur des Gremiums längerfristige Themen, die der Seniorenbeirat der Stadt annehmen könnte, benannt. Dazu gehörten u.a. der kritische Blick auf die städtebauliche Entwicklung in Augsburg – etwa in Haunstetten Süd. Auch die Situation der älteren Generation in den verschiedenen Migrantengruppen wurde als mögliches Thema angesehen.



Foto: Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Wichtig ist den Seniorenbeiräten auch, dass die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger die reiche Kultur in der Stadt genießen können – etwa mit ihren kulturellen Veranstaltungen und ihren Museen.

Bei der Klausur blickte der Seniorenbeirat auch auf eine wichtige strukturelle Veränderung im Jahr 2018 voraus: den Umzug der Geschäftsstelle des Seniorenbeirats von der Schießgrabenstraße in neue Räume bei St. Margaret/Wollmarkt. Damit verbunden ist: Der Seniorenbeirat ist künftig als eigene Stelle mit zwei Personen herausgelöst aus der Abteilung Sozialplanung des Amtes für Soziale Leistungen. Lesen Sie dazu den eigenen Bericht in diesem Jahresbericht.

Mit der Neukonstituierung des Seniorenbeirats wurden auch die Vorsitzenden der einzelnen Sachausschüsse gewählt, die die Arbeit aufnehmen: Roland Lösch für den Sachausschuss Verkehr und Sicherheit; Ludwig Drexel für den Sachausschuss Kultur, Sport und Freizeit; Josef Niederleitner für den Sachausschuss Sozialpolitik. Die Projektgruppe „Öffentlichkeit“ leitet Ulrich Völlinger, den Arbeitskreis Wohnen Martin Koch.



Der Vorstand des Seniorenbeirats der Stadt Augsburg
Reinhard Czech (Beisitzer), Josef Niederleitner (stellv. Vorsitzender), Gusti Unglert (Beisitzerin), Roland Lösch (stellv. Vorsitzender), Dr. Robert Sauter (Vorsitzender), Ingrid Schaletzky (Schriftführerin), Susanne Winter (Geschäftsführerin), Ludwig Drexel (Beisitzer), Martin Koch (Beisitzer)

Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Das Anliegen dieser Projektgruppe ist es, die Arbeit des Seniorenbeirats öffentlich sichtbar zu machen.

Am 18. Januar 2018 traf sich erstmalig eine Gruppe von sieben Mitgliedern des neu gewählten Seniorenbeirats, zusammen mit der Geschäftsführerin Susanne Winter, zur konstituierenden Sitzung der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit. Die Projektgruppe leitet Ulrich Völlinger. Ziel ist es, die Arbeit des Seniorenbeirats in der Öffentlichkeit besser darzustellen. Festgestellt wurde, dass viele Bürger gar nicht wissen, dass es einen Seniorenbeirat gibt und womit er sich beschäftigt. Als Hauptthemen kristallisierte sich heraus: der Internetauftritt des Seniorenbeirats, ein neues Logo, der Umzug in die neue Geschäftsstelle, die Pressearbeit und die Präsenz in den Stadtteilen.

Da die Mitglieder der Gruppe noch wenig Erfahrung mit Öffentlichkeitsarbeit haben, war der erste Schritt eine gemeinsame Wochenend-Schulung im Kloster Banz, die sehr viel Information und Anregungen gebracht hat.

Ein erstes Ergebnis war, dass der Seniorenbeirat der Stadt künftig eigenständig Presseerklärungen mit seinen Anliegen verschicken wird. Auch auf dem Internet-Auftritt des Seniorenbeirats soll regelmäßig über die Arbeit des Seniorenbeirats und seiner Sachausschüsse, und die Aktivitäten des Seniorenbeirats berichtet werden.

Die Projektgruppe war auch beratend in die Gestaltung der neuen Geschäftsstelle des Seniorenbeirats und das Programm bei der Eröffnung eingebunden. Speziell für die Eröffnung wurden Werbewürfel gestaltet, auf denen die Arbeit des Seniorenbeirats dargestellt wird. Die Würfel wurden dann auch bei den Blaulichttagen erstmalig eingesetzt und sollen künftig auch bei Stadtteilveranstaltungen, Messen etc. eingesetzt werden.

Für das kommende Jahr ist die Neugestaltung eines Flyers zur Arbeit des Seniorenbeirats geplant. Die Angebote des Seniorenbeirats sollen ausführlicher dargestellt werden.

Auch eine Beteiligung am Ulrichsfest ist geplant. Dies soll der Start für eine Vernetzung innerhalb des Viertels werden.



Auch eine Idee der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit: eine „Gästetafel“ zur Erinnerung.
Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Delegiertenversammlung

Bei der Delegiertenversammlung am 23. Oktober im Rathaus informierte Seniorenbeiratsvorsitzender Dr. Robert Sauter die Delegierten über die Struktur des Seniorenbeirats und die Kernthemen, mit denen sich der Beirat in seiner bisherigen Amtszeit beschäftigt hat. Ausführlich informierte Roland Lösch, Vorsitzender des Sachausschusses Verkehr und Sicherheit des Seniorenbeirats, über die Initiativen des Seniorenbeirats zur Wiedereinführung des Seniorentickets, das bei der AVV-Tarifreform im Januar 2018 abgeschafft worden war.

Einstimmig stellte sich die Delegiertenversammlung mit einem Beschluss hinter die Forderung des Seniorenbeirats zur Wiedereinführung des Seniorentickets (zu den Inhalten und Begründungen siehe eigene Berichte). „Die notwendigen Verbesserungen dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden!“, so heißt es im Beschluss.



Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg



Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Zukunft der Renten

Darum geht es dem Seniorenbeirat der Stadt Augsburg:

„Anforderungen an eine zukunftssichere und existenzsichernde Altersversorgung für die Rentnerinnen und Rentner in Deutschland“ hat der Seniorenbeirat sein Papier überschrieben, das er in die politische Diskussion einbringen will. „Die gesetzliche Rentenversicherung muss eine existenzsichernde Altersversorgung ermöglichen und die Rentnerinnen und Rentner an der Wohlstandsentwicklung der Gesellschaft teilhaben lassen.“

Es geht um eine zukunftsfeste Ausgestaltung der Rente, die für die heute Erwerbstätigen und für die nachwachsende junge Generation eine bestandssichere Perspektive bietet.

Hierfür sind weit reichende Reformschritte erforderlich, die sich an den folgenden Grundsätzen orientieren müssen:

1. Eine notwendige große Rentenreform muss das vorrangige Ziel verfolgen, die Altersarmut im Anschluss an das Erwerbsleben zu vermeiden und eine Grundversorgung als Rente sicherstellen.
2. Mit Einführung des Mindestlohns hat der Bundestag die Untergrenze eines „existenzsichernden Arbeitsentgelts“ definiert. Für einen lebenslang in Vollzeit beschäftigten Erwerbstätigen errechnet sich daraus eine Renten-Mindestversorgung in Höhe von rund 1092 € (2016).
3. Diese Mindestversorgung kann sich zum Beispiel zusammensetzen aus einem steuerfinanzierten Grundbetrag in Höhe des steuerlichen Existenzminimums von 721 € und der Hinzurechnung eigener Rentenansprüche aus eigener Arbeitsleistung, das heißt abschlagsfrei bis zur Renten-Mindestversorgung von 1092 € (2016). Dabei wird der Grundbetrag aus Steuermitteln finanziert, mit der heute schon die Grundsicherung von durchschnittlich 814 € finanziert wird.
4. Die Riesterrente wird eingestellt, die Eigenaufwendungen (4% des Einkommens) werden in die gesetzliche Rentenversicherung eingebracht. Die neu festzusetzenden Versicherungsbeiträge der gesetzlichen Rentenversicherung sind paritätisch von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu entrichten. Der staatliche Zuschuss zur Riesterrente wird zur Finanzierung des Grundbetrags verwendet.
5. Die betriebliche Altersvorsorge muss vereinfacht werden, die möglichen Erträge aus der betrieblichen Altersvorsorge müssen bereits beim Abschluss von Verträgen verbindlich und nachvollziehbar dargestellt werden. Die Beiträge sind von den Arbeitgebern aufzubringen, nicht durch die Entgeltumwandlung von den Beschäftigten. Die Renten aus der betrieblichen Altersvorsorge sind von allen Sozialabgaben freizustellen.
6. Als Alternative zu den bisherigen Formen der betrieblichen Altersvorsorge ist die Einführung von Versicherungsinstituten anzustreben, wie es sie für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes (z. B. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder – VBL) bereits gibt. Sie könnte zu einer Vereinfachung der Inanspruchnahme für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer führen und sich unternehmensunabhängig gestalten lassen.
7. In einem weitergehenden Reformschritt ist die Einführung einer Grundrente zu prüfen, zu deren Finanzierung alle positiven Einkünfte herangezogen werden (vgl. das sog. Cappuccino-Modell der katholischen Verbände).
8. Die Rentenkommission der Bundesregierung muss ergebnisoffen Vorschläge für eine grundlegende Reform des Rentensystems entwickeln und zur Diskussion stellen. Dabei darf es keine Tabus geben.

In seiner Begründung wies der Seniorenbeirat auf die zunehmende Altersarmut hin. Er machte deutlich, dass es bei seinem Reformvorschlag nicht um die Absicherung der jetzigen Rentner, sondern die der zukünftigen Rentnergenerationen geht.

Die Verlagerung von Anteilen der sozialen Altersversorgung aus der gesetzlichen Rentenversicherung in den Bereich der privaten Altersvorsorge führe zu einer schleichenden Entwertung der gemeinsamen Verantwortung aller Teile der Gesellschaft für den Bestand humaner sozialer Daseinsvorsorge. Wenn sich Teile der Bevölkerung vom Zugewinn an Wohlstand ausgeschlossen fühlen, gefährde dies die soziale Ordnung.

Tarifreform im Öffentlichen Nahverkehr

Darum geht es dem Seniorenbeirat:

Wiederholt hat der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg zur Tarifreform im Öffentlichen Nahverkehr, die seit 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist, Stellung bezogen. Seine Positionen brachte er in Gespräche mit Verantwortlichen, als Antrag in den Stadtrat und schließlich auch in die Delegiertenversammlung der Augsburger Seniorenvertretung ein. Diese bekräftigte die Hauptkritikpunkte des Seniorenbeirats zur Tarifreform und ermutigte ihn, seine Positionen weiterhin zu vertreten. Das sind die Kernanliegen des Seniorenbeirats zur Tarifreform:

- Das Seniorenticket ab 8 Uhr soll wieder eingeführt werden – zum akzeptablen Mehrpreis gegenüber dem 30-Euro-Ticket. Dieses 9-Uhr-Abo, sei „leider keine akzeptable Alternative zum bis 31.12.2017 gültigen Seniorenticket“, heißt es in dem Beschluss der Delegiertenversammlung. Da es erst ab 9 Uhr genutzt werden dürfe, „werden die älteren Mitbürger und Mitbürgerinnen in ihrer individuellen Mobilität in vielfacher Hinsicht behindert“. Ein Ausweichen auf die uneingeschränkte Monatskarte sei für viele Seniorinnen und Senioren aus finanziellen Gründen nicht oder nur schwer möglich.
- Für ungenügend hält der Seniorenbeirat auch die derzeit gültige Kurzstreckenregelung. Sie habe dazu geführt, dass eine Erreichbarkeit der wichtigen Stationen des täglichen Lebens im Stadtteil mit einem Streifen einer Streifenkarte in den meisten Fällen unmöglich ist. Der Seniorenbeirat wies mehrmals darauf hin, wie nachteilig es sei, dass in einigen Stadtteilen Busse einige Schleifen ziehen, um möglichst viele Fahrgäste im Stadtteil einsammeln zu können. Da könne es sein, dass mehrere Streifen abgestempelt werden müssen, ohne dass man aus dem eigenen Wohnbezirk hinaus gekommen ist.
- Die derzeitige öffentliche Diskussion um das sog. 365-Euro-Jahresticket oder die kostenlose ÖPNV-Innenstadtzone, könne, so der

Seniorenbeirat, nicht wirklich von den tatsächlichen Mängeln der AVV-Reform ablenken.

- Der Seniorenbeirat tritt für eine nachhaltige und bürgerfreundliche Revision der AVV-Reform zum nächstmöglichen Zeitpunkt. „Die notwendigen Verbesserungen dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden!“, so der Beschluss.

Bürgersprechstunde

Im Zusammenhang mit der AVV-Tarifreform hat der Seniorenbeirat auch zur Bürgersprechstunde in die Bürgerinfo am Rathausplatz eingeladen. Dazu wurden im Vorfeld ca. 1500 Umfragebögen verschickt. Sie gingen u.a. in Senioreneinrichtungen, an Mehrgenerationentreffs, an Seniorenclubleiter und Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Es gab zahlreiche Rückmeldungen. Die Ergebnisse wurden nach der Auswertung der Daten in Gespräche mit Verantwortlichen, als Antrag in den Stadtrat und schließlich auch in die Delegiertenversammlung mit eingebracht (s. eigene Berichte).



Zahlreiche Rückmeldungen zur Tarifreform gingen bei der Bürgersprechstunde ein.

Foto: Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Kooperationen des Seniorenbeirats

Der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg ist fest eingebunden in ein Netz von Institutionen, Organisationen und auch anderen Beiräten, die in der Stadt Augsburg an einem Strang ziehen, um das Leben hier für jeden Mitbürger und jede Mitbürgerin lebenswert zu machen.

Eng arbeitet der Seniorenbeirat mit den Fachberatungen für Senioren in den Augsburger Sozialregionen zusammen. Eine der Früchte dieser Zusammenarbeit ist die Erstellung des Vorsorgeleitfadens, der von den Bürgern gut angenommen wird. So gut, dass über eine Neuauflage nachgedacht wird. Auch die Ratgeber-Reihe ist ein Werk dieser Zusammenarbeit. Der Vorstand des Seniorenbeirats trifft sich regelmäßig mit den Verantwortlichen der Seniorenfachberatungen zu Arbeitstreffen.

Auch in Kooperation der Fachstelle Seniorenarbeit bot der Seniorenbeirat einen Vortrag zum Thema „Wohnungsanpassung“ an. Unter dem Titel „Kleine Schwelle, große Hürde – Möglichkeiten der Wohnungsanpassung im Alter“ wurde darüber informiert, wie man sein Wohnumfeld rechtzeitig so anpassen kann, dass man hier trotz Einschränkungen im Alter gut leben kann. Die Fachstelle Seniorenarbeit vermittelt Termine mit ehrenamtlichen Wohnraumberatern.

Einen guten Kontakt hält der Seniorenbeirat mit den Altenclubleitern in der Stadt, mit denen es auch im Jahr 2018 ein Arbeitstreffen gegeben hat. Dabei geht es u.a. auch darum, welche Themen bei Seniorinnen und Senioren in der Stadt vor Ort, in den Stadtteilen, anzusprechen sind.

Eine Kooperation besteht auch mit den Vertretern anderer Beiräte der Stadt Augsburg – mit dem Behinderten- und dem Integrationsbeirat. Dorthin sind auch Delegierte des Seniorenbeirats entsandt, die in die Sitzungen des Seniorenbeirats regelmäßig in Kürze die Schwerpunkte aus deren Beiratsarbeit einbringen. Auch im Bereich seiner Veranstaltungen hat der Seniorenbeirat erfolgreiche Kooperationen: In Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizeilichen

Beratungsstelle wurden zwei Vorträge angeboten. Unter dem Motto „Clever im Alter“ wurde informiert über die gängigen Tricks und Arbeitsweisen von Trickdieben und Betrügern. Ein zweiter Vortrag widmete sich dem Thema „Zivilcourage“. Dieser Kurs zeigte auf, wie man in der Öffentlichkeit mit kritischen Situationen umgehen kann.

Auch die „Augsburger Blaulichttage“ (s. eigenen Bericht) waren Frucht einer Kooperation. Hier arbeiteten die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle, die Bundespolizei, die Stadt Augsburg und der Seniorenbeirat zusammen.



Clever im Alter

Vorsicht:

Diebe & Betrüger wollen Ihr Geld!

Eine gemeinsame Aktion Ihrer Bank und Ihrer Polizei

Foto: Kriminalpolizeiinspektion Augsburg, K7

Sachausschuss Verkehr und Sicherheit

Schwerpunktthemen waren die Tarifreform des AVV (Augsburger Verkehrsverbund), dazu noch andere Fragen, damit sich Senioren in der Stadt sicher bewegen können.

Sechsmal haben sich die Mitglieder des Sachausschusses Verkehr und Sicherheit unter Leitung von Roland Lösch im Jahr 2018 getroffen. Stellvertreterin von Roland Lösch ist Katharina Wieser. Nachdem am 1. Januar 2018 die Tarifreform des Augsburger Verkehrsverbunds (AVV) in Kraft getreten war, gab es für den Sachausschuss schnellen Handlungsbedarf. Vor allem der mit der Reform verbundene Wegfall des bisherigen Seniorenabos stand im Zentrum der Diskussion. Der Sachausschuss entschloss sich, am 15. Februar in der Bürgerinfo am Rathausplatz eine Sprechstunde für die Bürgerinnen und Bürger zum Thema AVV-Reform anzubieten. Im Laufe des Tages konnten die Sachausschussmitglieder mit über 100 Seniorinnen und Senioren ins Gespräch kommen. Dabei zeigte sich, dass mit der AVV-Reform wenig Zufriedenheit herrscht. Insbesondere der Wegfall des bisherigen günstigen Seniorenabos traf auf heftigen Protest. In 263 eingegangenen Fragebögen forderte eine große Mehrheit die Wiedereinführung eines günstigen Seniorenabos, das mindestens ab 8 Uhr für Mobilität im ÖPNV sorgt. Es folgten verschiedene Schritte, begleitet vom Sachausschuss Verkehr und Sicherheit, um sich als Seniorenbeirat für die Wiedereinführung des Seniorenabos stark zu machen (siehe eigene Berichterstattung in diesem Jahresbericht).

Darüber hinaus hat sich der Sachausschuss mit zahlreichen weiteren Themen zu Verkehr und Sicherheit beschäftigt. In einem Gespräch mit dem Leiter des Tiefbauamts, Josef Weber, wurden diverse Probleme und Detailfragen zu Straßen- und Verkehrsregelungen in Augsburg und seinen Stadtteilen erörtert. So ist z.B. immer wieder die Nutzung von Straßen oder Gehwegen (z.B. unzureichende Wahrnehmung der Räum- und Streupflicht, Beschnitt von Hecken

an öffentlichen Verkehrsflächen, Parksituation) Gegenstand von Beschwerden. Dabei konnten einige Klärungen und Überprüfungen seitens der Tiefbauverwaltung erreicht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Sachausschusses war auch die Beteiligung an den vom 16. bis 18. Oktober im Augsburger Rathaus stattgefundenen „Blaulichttagen“. Bei dieser Kooperationsveranstaltung wurde die gesamte Bandbreite der Themen Verkehr und Sicherheit aufgegriffen (s. eigener Bericht).

Ein besonderes Anliegen des Sachausschusses Verkehr und Sicherheit ist das von Rücksicht und gegenseitigem Respekt geprägte Verhalten im öffentlichen Raum. Insbesondere beim Miteinander im Verkehr, egal ob als Fußgänger, Autofahrer, Radfahrer oder ÖPNV-Nutzer, hier gibt es immer wieder intensive Diskussionen im Sachausschuss. Hierfür wird es auch in Zukunft einen dauerhaften und zielgerichteten Dialog brauchen. Der Sachausschuss will mit diversen Partnern bei geeigneten Veranstaltungen und Aktivitäten eine Erhöhung und Stärkung der Sensibilität und des Problembewusstseins erreichen.

Im Herbst beschäftigte sich der Augsburger Stadtrat mit dem Thema „Führerschein abgeben ab 65“. Es lag ein entsprechender Antrag aus der Mitte des Stadtrats vor, der vorsieht, dass in diesem Fall für ein Jahr ein 9 Uhr-Abo kostenlos gewährt werden soll. Dieser grundsätzlich begrüßenswerte Vorschlag wurde vom Sachausschuss durchaus differenziert behandelt. Er kam zu dem Ergebnis, dass die Begrenzung dieser Maßnahme nur für Bürgerinnen und Bürger ab 65 plus nicht sachgerecht ist, auch Menschen unter 65 sollten erfasst werden.

Der Sachausschuss erarbeitete eine entsprechende Stellungnahme, die vom Seniorenbeirat auch einstimmig beschlossen und der Stadtverwaltung zur Kenntnis gegeben wurde.

Selbstverständlich hat der Sachausschuss im vergangenen Jahr 2018 auch Einzelfragen oder -anliegen, die von Bürgerinnen und Bürgern an den Seniorenbeirat herangetragen wurden, bearbeitet. Egal, ob es etwa um den Wunsch nach einer Kneippanlage im Stadtteil ging, um eine fehlende Barrierefreiheit in einer öffentlichen Einrichtung oder um eine verkehrsmäßige Gestaltung bei einer Senioreneinrichtung – der Sachausschuss bemüht sich stets, gemeinsam mit den jeweiligen Verantwortlichen Lösungen zu finden.



Boten eine Bürgersprechstunde zur AVV-Tarifreform an:
Mitglieder des Seniorenbeirats
Foto: Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Sachausschuss Sozialpolitik

Eine gerechte Rente, eine gute Pflege – dies waren die wichtigsten Themen des Sachausschusses Sozialpolitik.

Die Erarbeitung eines Rentenkonzeptes war seit dem Januar 2018 ein Schwerpunkt des Sachausschusses Sozialpolitik des Seniorenbeirates. Wertvolle Vorarbeit zu diesem wichtigen Thema hatte der Vorsitzende des Seniorenbeirates, Dr. Robert Sauter, geleistet. Das im Sachausschuss in Zusammenarbeit mit dem Vorstand erarbeitete Rentenpapier wurde dem Gesamt seniorenbeirat zur Beschlussfassung vorgelegt. (Worum es darin inhaltlich ging, lesen Sie als eigenen Beitrag in diesem Jahresbericht.) Leiter des Sachausschusses Sozialpolitik ist Josef Niederleitner, sein Stellvertreter ist Wolfgang Schreiber.

Die Mitglieder des Sachausschusses Sozialpolitik gehen immer wieder auch hinaus, etwa in Senioreneinrichtungen, um sich vor Ort zu informieren. So besuchten sie das Sparkassen-Altenheim und konnten sich dort vom Erfolg der Sanierungsarbeiten überzeugen. Stefan Link, der Einrichtungsleiter, informierte über das Konzept der Einrichtung. Auch wies er allgemein auf die zu erwartenden Probleme in der Pflege hin.

Beim nächsten Treffen des Sachausschusses im September war das Hauptthema „Pflegeheim – Wer soll das bezahlen?“ Ottmar Heumann vom Bezirk Schwaben sprach die drei Hauptpunkte einer Beratung an: Wer pflegt? Was kostet das? Und – wer zahlt? Sehr deutlich wies Ottmar Heumann auf das Sozialhilfeprinzip hin, wonach Sozialhilfe nachrangig ist. Das heißt: Eigenes Einkommen und Vermögen sind grundsätzlich vorrangig einzusetzen, erst dann tritt die Sozialhilfe ein. Er erklärte auch den Schutz des Ehepartners im selbstgenutzten Wohneigentum. Die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung der Kinder an der Finanzierung wurde zwar in den letzten Jahren abgemildert, kann aber nur in einer intensiven Beratung geklärt werden.

Beim Novembertreffen besuchte der Sachausschuss die Caritas-Senioreneinrichtung St. Verena. Die Teilnehmer bekamen einen positiven Eindruck von dieser Einrichtung. Besonders gefielen das Angebot der Palliativversorgung mit zwei Palliativfachkräften und die generationenübergreifende Zusammenarbeit mit mehreren Schulen. Mit den Besuchen der Jugend in der Einrichtung ist nicht nur eine willkommene Abwechslung für die Patienten verbunden, es soll durch die direkte Erfahrung auch der Berufswunsch bei den Schülern zu einem Pflegeberuf geweckt werden.

Ein wichtiges Thema für das kommende Jahr wird neben der Rente auch das Thema Pflege sein.

Sachausschuss Kultur, Sport und Freizeit

Dieser Sachausschuss macht sich für die Teilhabe der Senioren am Leben in der Stadt stark.



Sachausschuss Kultur, Sport und Freizeit im Stadtbad
Foto: Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Er wird von Ludwig Drexel und seiner Stellvertreterin Beatrix Rozanski geleitet. Die Mitglieder dieses Sachausschusses haben u.a. im Blick, wie Seniorinnen und Senioren das reiche kulturelle und sportliche Angebot in der Stadt nutzen können.

Ein Thema war der Zugang zum Kultursozialticket der Stadt Augsburg für Senioren ohne großen Geldbeutel. Das Kultursozialticket ermöglicht bisher den von der Augsburger Tafel e.V. anerkannten bedürftigen Bürgerinnen und Bürgern zum symbolischen Eintrittspreis von 1 Euro die Teilnahme an Veranstaltungen und Zugang zu Institutionen und Museen. Bezieher des ÖPNV-Sozialtickets des Amtes für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung erhalten das Kultursozialticket in Form eines Berechtigungsscheins, der zusammen mit dem ÖPNV-Sozialticket ausgestellt wird. Der Sachausschuss regte an, eine Regelung zu finden, die auch Senioren, die nicht zum Amt für Soziale Leistungen gehen wollen, andere unbürokratische Möglichkeiten eröffnet, das Kultursozialticket zu beantragen.

Der Sachausschuss lud auch Gäste ein, z.B. den Ordnungsreferenten Dirk Wurm, der den Sport- und Bäderentwicklungsplan der Stadt vorstellte – interessant dabei auch Angebote für Senioren, etwa der als Mehrgenerationenpark geplante Flößerpark am Lech, der als Ruhe-Oase vorgesehen ist. Ebenfalls war Andreas Jäckel als Vorsitzender des Kulturausschusses des Stadtrates eingeladen. Er gab einen Überblick über das kulturelle Angebot in der Stadt, informierte über die neuen Ersatzspielstätten des Augsburger Staatstheaters und stellte das Museums-Entwicklungskonzept, bei dem die Bürger und Bürgerinnen beteiligt werden, vor. Außerdem war die Bayerische Ehrenamtskarte ein Thema im Sachausschuss.

Die Mitglieder des Sachausschusses haben auch selbst das kulturelle Angebot genutzt: Sie besuchten die Ausstellung Florentiner Barockmalerei der Haukohl Family-Collection im Schaezlerpalais, die Ausstellung Wasser-Kunst-Augsburg im Maximilianmuseum und genossen auch eine interessante Führung durch die Saunalandschaft im Alten Stadtbad.

Aus der LandesSeniorenVertretung Bayern

Der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg ist auch in der LandesSeniorenVertretung Bayern (LSVB) vertreten. Davon berichtet Josef Niederleitner.

Ein großes Anliegen der LSBV war das Bestreben, durch ein Seniorenmitwirkungsgesetz die Rechte und Interessen der älteren Mitbürger zu stärken und zu sichern. Mit diesem Gesetz ist beabsichtigt, Anliegen der Senioren zu Entscheidungen näher an Landtag und Staatsregierung heranzutragen. Bisher konnte dieses Vorhaben jedoch noch nicht verwirklicht werden.

Erfolgreicher waren die Aktivitäten der LSBV bei dem Problem fehlender Kurzzeit-Pflegeplätze. Angestoßen von einem Gespräch mit dem Patienten- und Pflegebeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Hermann Imhof, wurde durch die Regelung „Fix plus X“ der Personalschlüssel für die Kurzzeitpflege verbessert. Damit wird der Personalaufwand für die Aufnahmeregularien und die intensivere Betreuung an den ersten Tagen vergütet. Noch reichen diese Erleichterungen durch „Fix plus X“ nach Auffassung des LSBV nicht aus, denn Platzfreihaltkosten sind damit noch nicht ausgeglichen. Ab September 2018 unterstützt das Gesundheitsministerium die Träger von Kurzzeitpflegeplätzen durch einen Fehlbetragsausgleich von bis zu 100 € je Tag als Personalkostenersatz für jeden nichtbelegten, aber freigehaltenen Kurzzeitpflegeplatz. Außerdem sieht das Paket eine Investitionsförderung für jeden neu geschaffenen Kurzzeitpflegeplatz vor.

Zwischenzeitig zeichnete sich deutlich ein neues Problem ab: Für Seniorenberatungsstellen wird es immer schwerer, einen versorgenden ambulanten Pflegedienst, insbesondere für etwas schwierigere Patienten, zu finden. Hier versucht die LSBV bei den zuständigen Stellen Abhilfe zu finden.

Ein großer Erfolg war der Fachtag „Pflegende Angehörige“ in Nürnberg. Die Referenten zeigten mögliche, zum Teil noch wenig bekannte Hilfsangebote auf. Besonders hingewiesen wurde auf die großen Vorteile für pflegende Angehörige durch Pflegestützpunkte.

Schwerpunkt für das Jahr 2019 wird das Thema „Rente“ sein.

Der Seniorenbeirat zeigt sich

Die Augsburger Seniorenvertretung zeigte mit vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen Präsenz in der Öffentlichkeit.

Beliebte Höhepunkte

Zum **Rosenmontagsball** luden die Stadt Augsburg und der Seniorenbeirat ein. Ein abwechslungsreiches Programm war mit der bekannten Augsburger Tanzband „Rough Roads“ und dem Auftritt der Augsburger Faschingsgesellschaft „Perlachia“ im stilvollen Ambiente des Hotel Steigenberger Drei Mohren geboten.

Zünftig gefeiert wurde bei den **Nachmittagen für Senioren und Menschen mit Behinderung** auf dem Frühjahrs- und Herbstplärrer. Bei Bratwürstel und Bier genossen die Seniorinnen und Senioren die ausgelassene Stimmung und die schwungvollen Rhythmen der Band.



Seniorenplärrer mit Sozialreferent Dr. Stefan Kiefer.
Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Hörgenuss auf höchstem Niveau war geboten bei der großen Operettenrevue im Kongress am Park. Günther Schulzke präsentierte beim **Sommerkonzert im Kongress am Park** einen bunten Frühlingsstrauß bekannter und beliebter Operettenmelodien von Franz Lehár, Emmerich Kálmán, bis hin zu Johann Strauß.

Den Abschluss des erfolgreichen Jahres bildete das **Weihnachtskonzert im Kongress am Park**. Günther Schulzke präsentierte einen bunten Weihnachtsteller, abwechslungsreich gestaltet, be-

sinnlich, humorvoll und unterhaltsam. Lesungen von Cornelia Frobess und den Alphornbläsern mit ihren selten zu hörenden Klängen rundeten dieses abwechslungsreiche Programm ab.



Senioren-Weihnachtskonzert
Foto: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Kooperationsveranstaltungen

Unter dem Motto „**Clever im Alter – Sicherheitstipps für Senioren**“ startete die Vortragsreihe des Seniorenbeirates. Die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle Augsburg informierte in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat über Arbeitsweisen von Trickdieben und Betrügern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen praktische Verhaltenstipps, um sich etwa vor Taschendiebstahl, Tricks an der Wohnungstür oder dem falschen, betrügerischen Kriminalbeamten zu schützen.

Der Kurs „**Zivilcourage**“, ebenfalls eine Kooperation mit der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, vermittelte Handlungskompetenz im Umgang mit kritischen Situationen in der Öffentlichkeit. Zuerst wurden die rechtlichen Aspekte wie Notwehr, Nothilfe und Jedermannsrecht besprochen, danach erhielten die Teilnehmer Verhaltenstipps. Im Anschluss daran konnten das Gelernte in nachgestellten Situationen eingeübt werden.

Zum Vortrag **„Mobil bleiben – aber sicher!“** lud der Seniorenbeirat in das Zeughaus ein. Der Sicherheitskurs für erfahrene Verkehrsteilnehmer, eine Kooperation mit der Verkehrswacht Augsburg e.V., unterstützt Senioren dabei, ihre Verkehrssicherheit zu erhöhen. Neben Informationen zu alten und neuen Verkehrsregeln wurden auch die Themen Kreisverkehr, richtiges Verhalten am Zebrastreifen, Sicherheit durch Sichtbarkeit angesprochen.

Neue Projekte

Die Realschule Aichach lud den Seniorenbeirat im Rahmen ihres **„Projekttagesseniorenheim“** ein, den Schülerinnen und Schüler, die sich in diesem Schuljahr in der Seniorenarbeit engagierten, bei einem Workshop Altern erlebbar zu machen. Das Einsatzteam „GERT“ ließ die Kinder bei der Simulation von praktischen Alltagssituationen mit dem Alterssimulationsanzug GERT hautnah erleben, welche Schwierigkeiten Senioren im Alltag zu bewältigen haben.

Im Alter so lange es geht im vertrauten Zuhause wohnen bleiben – das wünschen sich die meisten Menschen. Dabei unterstützt die Beratung zur Wohnungsanpassung. Der **Bildvortrag „Kleine Schwelle, große Hürde – Wohnungsanpassung im Alter“**, eine Kooperationsveranstaltung mit der Fachstelle Seniorenarbeit, zeigte anschaulich die kleinen und großen Möglichkeiten der Wohnungsanpassung im Alter und bei Behinderung auf.

Bei den **Augsburger Blaulichttagen**, die im Oktober erstmalig in dieser Form stattgefunden haben, war der Seniorenbeirat als Kooperationspartner intensiv an der Planung und Ausgestaltung der Veranstaltung, insbesondere am Nachmittagsprogramm für Senioren, beteiligt. Im Rathaus und auf dem Rathausplatz wurde unter dem Motto **„Prävention verbindet Generationen“** eine große Bandbreite vielfältigster Themen, Infos und Tipps für Alt und Jung im Bereich der Prävention angeboten. In Fachvorträgen erfuhren Senioren Interessantes und Wichtiges zu verschiedensten Themen der Altenarbeit.

Der Seniorenbeirat war an den Vormittagen, die den Schulen vorbehalten waren, mit seinem Alterssimulationsanzug „GERT“ im Einsatz. Zahllose Schüler nutzten die Gelegenheit, am eigenen Leib zu erfahren, wie sich altern anfühlt.

In den Stadtteilen

Der Seniorenbeirat beteiligte sich im Laufe des Jahres an verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen in den Augsburger Stadtteilen. Präsent war der Seniorenbeirat auch beim **Neubürgerempfang** der Stadt Augsburg. Mit hohem Engagement waren die Mitglieder des Seniorenbeirates an den Ständen präsent, verteilten Informationsbroschüren und informierten Interessierte über die Arbeit der Augsburger Seniorenvertretung.



Neubürgerempfang: Der Seniorenbeirat zeigt sich.
Foto: Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Augsburger Blaulichttage 2018

Vom 16. bis 18. Oktober 2018 fanden im Augsburger Rathaus die Augsburger Blaulichttage 2018 statt. Sie standen unter dem Motto: „Prävention verbindet Generationen, Infos und Tipps für Jung und Alt“. Der Seniorenbeirat wirkte entscheidend mit.

Die Blaulichttage waren eine bayernweit einmalige Veranstaltung, für die neben Polizeipräsident Michael Schwald auch OB Dr. Kurt Gribl und der Leiter der Bundespolizeidirektion München, Präsident Dr. Karl-Heinz Blümel, gewonnen werden konnten. Der Seniorenbeirat als Kooperationspartner war intensiv an den Planungen und Vorbereitungen beteiligt und zeichnete sich verantwortlich für die Gestaltung des Programmes für Senioren.

Die Besucher konnten sich am Stand des Seniorenbeirates, der wie ein Seniorenwohnzimmer gestaltet war, über die vielfältigen Aktivitäten und Wirkungsbereiche der Augsburger Seniorenvertretung informieren.

Zudem gab es zahlreiche weitere Aktionen:

Die Besucher erhielten am Dienstagnachmittag einen Überblick über die Arbeit der Sozialen Fachberatungen für Senioren und die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten bei „**Fragen rund um´s Alter**“. Am Mittwoch informierten nachmittags qualifizierte ehrenamtliche Berater über kleine und große Möglichkeiten der **Wohnungsanpassung im Alter** und bei Behinderung.

Bei einem Rollatorkurs für mobile Senioren unterstützte die Verkehrswacht Augsburg in Kooperation mit dem Seniorenbeirat bei dem sicheren Umgang mit dem Rollator. Geübt wurde am dafür aufgebauten **Rollatorparcours**.

Beim Vortrag „**Sicher unterwegs im Straßenverkehr**“ informierte Referent Manfred Gottschalk die Senioren über neue und alte Verkehrsregeln, um ihre Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Dr. Jens Schneider von der Alzheimer-Gesellschaft informierte in seinem Vortrag über „**Medikamente im Alter – Probleme und Lösungsmöglichkeiten**“.

Die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle informierte in ihrem Vortrag „**Clever im Alter – Sicherheitstipps für Senioren**“ über gängige Tricks und Arbeitsweisen von Trickdieben und Betrügern und informierte in einem interessanten Vortrag zum Thema „**Einbruchschutz**“. Beim Vortrag „**Zivilcourage**“ übten die Teilnehmer in einem Bus auf dem Rathausplatz den richtigen Umgang mit kritischen Situationen in der Öffentlichkeit.

Ebenfalls im Bus auf dem Rathausplatz lernten die Teilnehmer beim Vortrag „**Taschen – und Handgepäckdiebstahl**“ der Bundespolizei, sich dagegen zu schützen.

Wie fühlt sich altern an? An den Vormittagen, die den Augsburger Schulen vorbehalten waren, hatten die Schüler am Stand des Seniorenbeirates die Möglichkeit, den Alterssimulationsanzug **GERT** zu testen. Er lässt die häufigen Einschränkungen des Alters hautnah erleben. Zahllose Schüler nutzten die Gelegenheit. „Jetzt weiß ich endlich, wieso meine Oma sich beim Treppensteigen so schwer tut“, habe etwa ein Schüler zu Seniorenbeirat Ulrich Völliger gesagt, der mit weiteren Ehrenamtlichen aus dem Seniorenbeirat am Stand Rede und Antwort stand.

Im Rahmen der Wanderausstellung „**Prävention trifft Kunst**“ präsentierte die Bundespolizei kleine und große Kunstwerke. Die ausdrucksstarken Motive sollen den Betrachter zum Nachdenken anregen.

Die Mitglieder des Seniorenbeirats

Mitglieder des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat hat derzeit 42 Mitglieder. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und auf Grundlage der „Satzung für die Seniorenvertretung der Stadt Augsburg“ sowie der „Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat“.

Vorsitzender: Dr. Robert Sauter

Stellvertretende Vorsitzende:
Roland Lösch, Josef Niederleitner

Weitere Mitglieder des Vorstands:
Reinhard Czech, Ludwig Drexel, Martin Koch, Ingrid Schaletzky, Gusti Unglert



Heinrich Bachmann



Michael Breitling



Reinhard Czech



Gerhard Decker



Ludwig Drexel



Marianne Funk



Ruth Grybas



Dr. Stefan Kiefer



Franz Kießling



Klaus Kneißl



Martin Koch



Gertrud Lehmann



Thomas Lis



Roland Lösch



Dr. Ulrich Lottner



William Martin



Josef Niederleitner



Elke Pflittner



Ernst Rauh



Vladimir Razoumnyi



Simpert Reiter



Bernhard Roll



Beatrix Rozansky



Dr. Robert Sauter



Ingrid Schnieringer



Walter Schotzko



Wolfgang Schreiber



Ingrid Schaletzky



Helga Schug



Antje Seubert



Erich Stegmiller



Alexander Süßmair



Wera Thurner



Gusti Unglert



Roland Vogler



Ulrich Völlinger



Hannelore Weber



Max Weinkamm



Amalie Wiedemann



Katharina Wieser



Susanne Winter

Sieglinde
Wisniewski

Karl Wohlhüter

So ist der Seniorenbeirat organisiert

Der Seniorenbeirat der Stadt Augsburg nimmt die politische Vertretung der älteren Bewohner der Stadt wahr. Er besteht aus 42 Personen, die zum einen Teil von Verbänden benannt, zum anderen Teil von einer Delegiertenversammlung für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt werden. Auch Vertreter der Stadtratsfraktionen und der Sozialreferent sind im Seniorenbeirat vertreten. Mitglieder der Seniorenvertretung sollen Augsburger sein, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.



Delegiertenversammlung: Hier wurden die neuen Beiräte gewählt. Foto: Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Die Delegiertenversammlung

Zu ihr entsenden alle Augsburger Verbände, Einrichtungen und Institutionen, die über mindestens zwei Jahre aktive Seniorenarbeit leisten, je einen Vertreter. Zu den Aufgaben der Delegiertenversammlung gehört neben der Wahl der Mitglieder des Seniorenbeirats: Sie nimmt den Tätigkeitsbericht des Vorstands entgegen; sie stellt Anträge, Anfragen und Empfehlungen an den Seniorenbeirat; sie fasst Beschlüsse über gestellte Anträge; sie unterstützt den Seniorenbeirat, indem sie bei der Umsetzung verschiedener Initiativen mitarbeitet; sie gibt Informationen und Initiativen der Delegierten in die entsprechenden Verbände bzw. Organisationen weiter.

Die Delegiertenversammlung wird einmal im Jahr einberufen, bei Bedarf auch öfter.

Der Seniorenbeirat als Gremium

Dieses Gremium tritt mindestens viermal im Jahr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Seine Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Um effektiv arbeiten zu können, bildet der Seniorenbeirat Sachausschüsse für verschiedene Themenbereiche. Das sind: Kultur, Sport und Freizeit; Sozialpolitik; Verkehr und Sicherheit. Grundsätzlich können sich der Seniorenbeirat und seine Ausschüsse mit allen Themen befassen, die Senioren betreffen. Jeder ältere Bürger hat das Recht, sich mit seinen Sorgen, Wünschen und Anregungen an den Seniorenbeirat bzw. an eines seiner Mitglieder zu wenden.

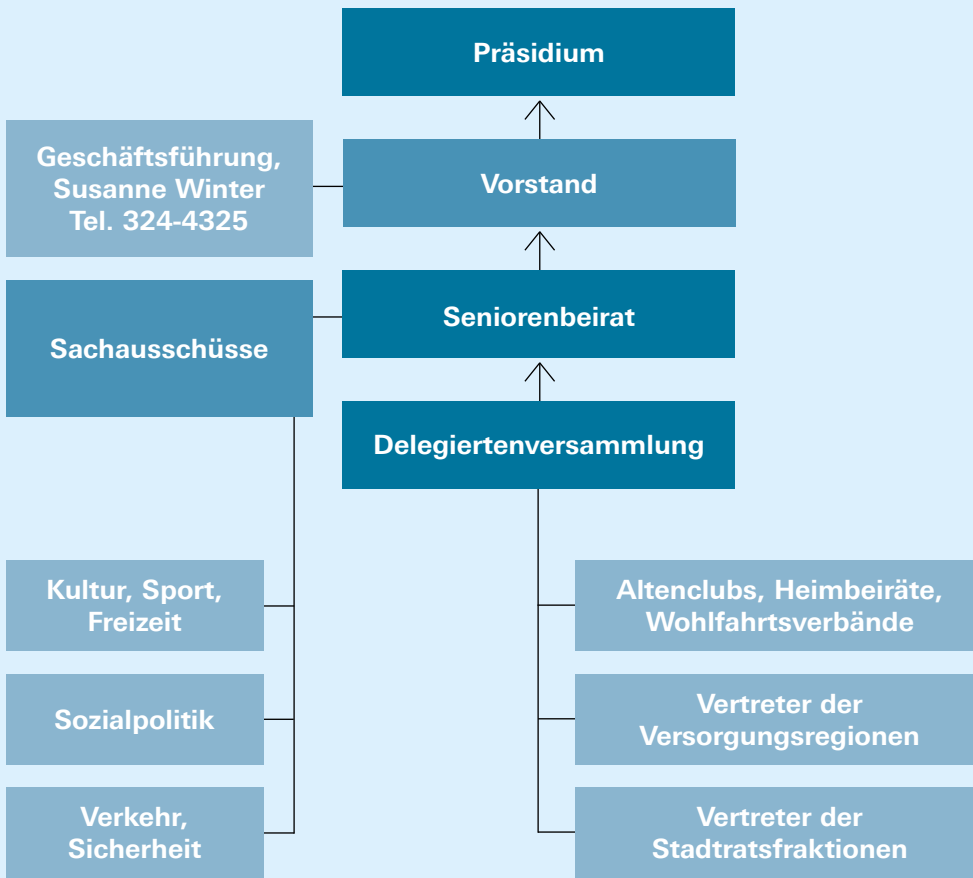
Der Vorstand

Bei der konstituierenden Sitzung des Seniorenbeirats wird ein Vorstand gewählt. Er setzt sich zusammen aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern, vier Beisitzern und dem Schriftführer. Zu seinen Aufgaben gehört u. a. die Vertretung des Seniorenbeirats nach außen, die Teilnahme an Stadtrats- und Ausschusssitzungen, die Organisation von Veranstaltungen und die Erarbeitung von Stellungnahmen oder Berichten.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsführung des Seniorenbeirats nimmt die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats wahr. Zu ihren Aufgaben gehört u.a.: die verwaltungsmäßige Betreuung des Seniorenbeirats; Teilnahme an den Sitzungen des Seniorenbeirats und des Vorstands; Koordinierung der Aufgaben nach innen und außen, Aufbereitung von Informationen und Organisation von Veranstaltungen des Seniorenbeirats.

Organisation des Seniorenbeirats



Die Senioren sollen in ihrer Stadt mitsprechen und sie mitgestalten. Vielfältig sind die Themen, Aufgaben und Gremien. Hier eine Übersicht.

Der Seniorenbeirat ist vernetzt mit:



Mitglieder des Seniorenbeirats sind auch in andere Beiräte und Organisationen der Stadt delegiert und arbeiten dort regelmäßig mit. Diese intensive Vernetzung trägt dazu bei, die Anliegen der Seniorinnen und Senioren in wichtigen Themenbereichen einzubringen und Impulse für die Arbeit des Seniorenbeirats aufzunehmen. Berichte aus diesen Delegationen wurden als regelmäßiger Tagesordnungspunkt in den Sitzungen des Seniorenbeirats aufgenommen.

Ratgeber für Senioren

Eine wertvolle Hilfe für Senioren/innen sind die Ratgeber zu Themen rund ums Älterwerden. Sie wurden gemeinsam erarbeitet vom Seniorenbeirat und den Sozialen Fachberatungsstellen für Senioren in Augsburg.

Vorsorge und Absicherung

Vorsorge treffen – Vollmachten und Verfügungen

Wer kann mich in meinen Angelegenheiten vertreten, wenn ich dazu nicht mehr in der Lage bin? Der Ratgeber gibt Auskunft über die Vollmachten und Verfügungen, die getroffen werden können.

Der Krankenhausaufenthalt – Richtig vorbereitet

Manchmal muss es schnell gehen. Um nichts Wichtiges zu vergessen, lässt sich für einen Krankenhausaufenthalt manches schon vorher vorbereiten.

Der Todesfall – Eine Orientierungshilfe

So vieles stürmt auf einen Angehörigen im Todesfall ein. Dieser Ratgeber zeigt auf, welche Schritte in den ersten Stunden und Tagen zu tun sind – und warum es auch gut sein kann, sich Zeit zum Abschied zu nehmen.

Wohnen

Zu Hause alt werden – Wohnungsanpassung und Hilfsangebote

Möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu Hause bleiben, das ist der Wunsch von vielen. Wie dies durch kleinere Umbauten oder Maßnahmen möglich sein kann, und wo es Hilfe gibt, das zeigt dieser Ratgeber.

Wohnformen im Alter – Ein Überblick

Möglichkeiten gibt es oft mehr, als man zunächst denkt: Dieser Ratgeber zeigt auf, welche Wohnungen sich mit den jeweiligen Leistungsangeboten gut für ältere Menschen eignen.

Wohnungsanpassung – Daheim altersgerecht wohnen

Das eigene Zuhause bietet den meisten Menschen Schutz und Sicherheit. Für ältere Menschen ist es jedoch oft schwer, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, weil diese dafür nicht senioren- und behindertengerecht gebaut sind.

Lohnt sich ein Umbau? Der Ratgeber liefert Impulse zur Umgestaltung der Wohnung – sowohl baulich, als auch mit anderen Maßnahmen.

Finanzen

Soziale Leistungen und Vergünstigungen – Eine Orientierungshilfe

Das Leben ist oft teuer. Gerade Senioren/innen mit geringerem Einkommen können sich schwer tun, ihr Auskommen zu haben. Für diese gibt es eine Reihe von Unterstützungen – die Broschüre zeigt diese auf.

Behinderung und Nachteilsausgleich – Eine Orientierungshilfe

Menschen mit anerkannter Schwerbehinderung erhalten vom Staat Unterstützung und Nachteilsausgleiche in Form von Vergünstigungen und besonderer Leistungen. Darüber informiert der Ratgeber und zeigt zudem Regelungen rund um den Schwerbehindertenausweis. Freizeit und Engagement

Aktiv im Ruhestand – Anregungen zum bürgerschaftlichen Engagement

Die Zeit der Berufstätigkeit ist abgeschlossen, aber die reiche Erfahrung von Senioren ist für die Gesellschaft ein kostbares Gut. Der Ratgeber zeigt auf, wie und wo sich Senioren im Ruhestand engagieren können.

Pflege und Betreuung

Demenz – Überblick und Unterstützungsmöglichkeiten

Mit zunehmendem Alter erhöht sich auch das Risiko, an Demenz zu erkranken. Der Krankheitsverlauf ist dabei sehr unterschiedlich. Dieser Ratgeber vermittelt wichtige Informationen darüber, was Demenz bedeutet und gibt Tipps zu Unterstützungsmöglichkeiten für einen angemessenen Umgang mit dieser Erkrankung.

Pflegebedürftig – was nun? – Eine Orientierungshilfe

Von Pflegebedürftigen wird immer dann gesprochen, wenn Menschen ihren Alltag aufgrund körperlicher, kognitiver oder psychischer Belastungen nicht mehr eigenständig bewältigen können und besonderer Unterstützung bedürfen. Der Ratgeber fasst die wichtigsten Informationen rund um das Thema Pflegebedürftigkeit und mögliche Pflegeleistungen zusammen.

Entlastung im Pflegefall – Angebote für pflegende Angehörige

Die meisten pflegebedürftigen Menschen werden zuhause gepflegt – oft eine hohe Belastung der Angehörigen. Um diese Herausforderungen leisten zu können, gibt es Möglichkeiten zur Entlastung, sei es durch die Pflegeversicherung, sei es durch andere Zuschüsse. Die Broschüre gibt einen Überblick.

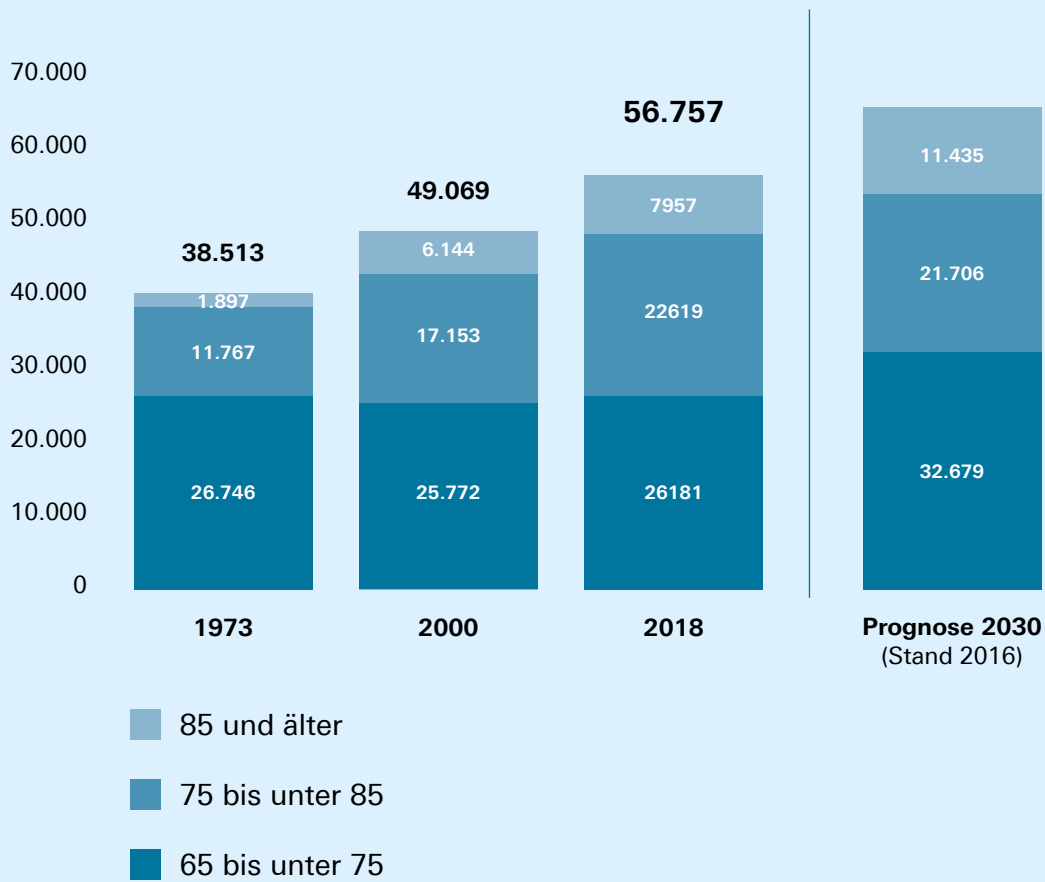
Die Faltblätter können kostenfrei bei der Geschäftsstelle des Seniorenbeirats Beim Rabenbad 6, den Dienststellen der Sozialen Fachberatungen für Senioren bezogen und im Internet unter: www.seniorenfachberatung-augsburg.de als Datei heruntergeladen werden.

Der Vorsorgeleitfaden

Gemeinsam mit den Augsburger Seniorenfachberatungen hat der Seniorenbeirat auch einen Vorsorgeleitfaden entwickelt. Er ermöglicht die Planung und Organisation der eigenen Vorsorge und hält die daraus resultierenden Ergebnisse schriftlich fest, dient den Senioren und ihren Angehörigen zur Orientierung und gibt wertvolle Hinweise zu Vorsorgemöglichkeiten. Checklisten wie z. B. für die Vorbereitung eines Krankenhausaufenthaltes helfen, an wichtige Dinge zu denken.

Sowohl die Ratgeber (Flyer), als auch der Vorsorgeleitfaden sind erhältlich in der Geschäftsstelle des Seniorenbeirates, Beim Rabenbad 5, und bei den Dienststellen der Sozialen Fachberatungen für Senioren. Im Internet können die Ratgeber und der Flyer unter www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/rathaus/beiraete/seniorenbeirat angesehen und heruntergeladen werden.

Bevölkerungsentwicklung 65 Jahre und älter



Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung
Darstellung: Fachbereich Sozialplanung

Kontakt

Geschäftsstelle des Seniorenbeirats
der Stadt Augsburg
Beim Rabenbad 5
86150 Augsburg

Susanne Winter
Geschäftsführerin
Tel.: 0821 324-4325
Fax: 0821 324-4346

seniorenbeirat@augzburg.de
www.augzburg.de/soziales/senioren

Herausgegeben vom
Seniorenbeirat der Stadt Augsburg

Titelbild: Annette Zoepf/Stadt Augsburg

2018

Sanharib Amno
Mitarbeiter
Tel.: 0821 324-4324
Fax: 0821 324-4346

Redaktion
Gerlinde Knoller